

KompAss.

Kompetenzzentrum für passgenaue Assistenzangebote beruflicher Teilhabe im Landkreis Waldshut



Fachbereich Arbeit der Lebenshilfe Südschwarzwald e. V.

Fortschreibungskonzept

Fassung vom: Juni 2020

Ihr Ansprechpartner

Geschäftsführer
Uli Pfeiffer
u.pfeiffer@lebenshilfe-ssw.de

Abteilungsleiter Fachbereich Arbeit
Joachim Lischka
j.lischka@lebenshilfe-ssw.de

Lebenshilfe Südschwarzwald e. V.
Scheuerlenstr. 7
79822 Titisee-Neustadt

Lebenshilfe Südschwarzwald e. V.
Säckingerstr. 3
79725 Laufenburg

Telefon 07651 93 626 -0
Telefax 07651 93 626 -18

Telefon 07763 9291028

www.lebenshilfe-ssw.de

Leitbild

KompAss bietet jedem Menschen mit einer wesentlichen Behinderung Alternativen zur Beschäftigung in teilstationären Einrichtungen oder Maßnahmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Der inklusive Qualifizierungsansatz vermittelt sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen und orientiert sich an dem Können und der Motivation der Teilnehmer.

Dabei arbeitet KompAss nach dem personenzentrierten Ansatz: Qualifizierungsangebote werden individuell auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Menschen mit Behinderung angepasst. Wir nutzen hierfür unsere vielfältigen Erfahrungen und aufgebauten Netzwerkstrukturen der vergangenen Jahre. Wichtig ist es uns nach den Leitlinien der Lebenshilfe Südschwarzwald e. V. zu handeln und Wege für die Hilfe zur Selbsthilfe aufzuzeigen.

KompAss arbeitet mit dem Persönlichen Budget, dieses schafft Transparenz, stärkt die Rolle des Kunden und gewährleistet die notwendige Flexibilität bei der individuellen Zusammenstellung von Teilhabeleistungen. Wir arbeiten eng mit Ämtern und Behörden als verlässliche Partner zusammen.

Im Folgenden werden unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer Trainees genannt.

KompAss - Ein Ergebnis der regionalen Teilhabeplanung

Die Lebenshilfe Südschwarzwald hat sich schon bei der Entstehung des Teilhabeplans des Landkreises intensiv beteiligt. Wir sehen hier, wie auch der Landkreis Waldshut, die Möglichkeit einer effizienten Fortschreibung der Behindertenhilfe. Somit dient der Teilhabeplan auch für die Lebenshilfe Südschwarzwald als Richtschnur für die zukünftige Ausrichtung von Angeboten.

Mit KompAss möchten wir weiterhin den Auftrag aus der Teilhabeplanung zur Entwicklung neuer, inklusiver Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung umsetzen und dazu beitragen, das Angebot im Landkreis Waldshut weiter zu vervollständigen. Wir schließen uns dabei direkt den näheren Zielrichtungen aus der Teilhabeplanung an, durch die Schaffung

- möglichst wohnortnaher, dezentraler und inklusiver Arbeitsmöglichkeiten
- geeigneter Angebote für die bedarfsgerechte Umsetzung des Persönlichen Budgets

Darüber hinaus stellen wir wie im Teilhabeplan gefordert sicher, dass die bestehenden Akteure im Bereich der Arbeitsintegration durch eine verzahnte Arbeitsweise eingebunden werden. Durch die Kooperation zwischen der GWA und der Lebenshilfe Südschwarzwald wird diesem Wunsch schon von Anfang an entsprochen. Auch die eingeforderte Einbeziehung von potentiellen Unterstützern aus allen Bereichen des Lebensfeldes von Menschen mit Behinderung wird mit unserer Konzeption facettenreich eingelöst.

Mit unserem Angebot beschreiten wir neue und individuelle Wege, um unserem gemeinsamen Ziel der Arbeitsbefähigung für den Arbeitsmarkt von möglichst vielen Menschen mit einer wesentlichen Behinderung einen weiteren Schritt näher zu kommen.

Inhaltsverzeichnis

Leitbild.....	2
KompAss - Ein Ergebnis der regionalen Teilhabeplanung.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
1 Kompetenz in Vielfalt: Personenzentrierter Ansatz!.....	5
2 Das KompAss-Prinzip: Barrieren überwinden!.....	6
2.1 Angebotsadressaten	6
2.2 Das Persönliche Budget wirkt als Motor für Inklusion.....	8
2.3 Kernprozesse	9
2.3.1 Beratungsangebote	9
2.3.2 Akquise von Trainingsplätzen	9
2.3.3 Qualifizierung: Das Trainee-Programm	12
2.3.4 Persönliche Qualifizierung.....	13
2.3.5 Prozessablauf KompAss.....	14
2.3.6 Qualitätsmanagement.....	15
2.4 Praxisbeispiel (Name geändert):.....	16
3 Ausblick.....	18
3.1 Auf dem Weg zum Barrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt	18
4 Fazit	19

© Lebenshilfe Südschwarzwald e. V.: Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Lebenshilfe Südschwarzwald e. V. unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verbreitung in elektronischen Systemen. Alle Rechte vorbehalten.

1 Kompetenz in Vielfalt: Personenzentrierter Ansatz!

„**KompAss**“ versteht sich als Teil der Inklusionsstrategie im Landkreis Waldshut.

KompAss möchte inklusive Alternativen zu teilstationären Leistungen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung schaffen. Es gibt keine vorstrukturierten Maßnahmen. Die Besonderheit: Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote finden ausschließlich in Unternehmen des sog. allgemeinen Arbeitsmarktes statt. Es werden keine eigenen Produktions- und Dienstleistungsbereiche vorgehalten.

KompAss ermöglicht es, Menschen mit Behinderung durch passgenaue Qualifizierungs-, Beratungs- und Assistenzangebote einen Arbeitsplatz zu finden, der ihren Neigungen, Interessen und Potentialen entspricht. Oberstes Ziel ist die Vermittlung in eine Wunschbeschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Um dieses Ziel zu erreichen, richten die Joblotsen ein besonderes Augenmerk auf die Individualität der Trainees. Die Arbeitsgrundfähigkeiten werden ermittelt und gegebenenfalls gefördert und verbessert. Ebenso werden, wenn notwendig, Aktivitäten des alltäglichen Lebens trainiert. Diese Fähigkeiten sind der Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Eingliederung.

2 Das KompAss-Prinzip: Barrieren überwinden!

KompAss konzentriert sich auf die Beratung, Begleitung und Gestaltung von inklusionsorientierten Arbeits-, Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen mit Anspruch auf Leistungen einer WfbM. Wir beraten unsere Trainees hinsichtlich passgenauer Assistenz- und Qualifizierungsangebote und vernetzen uns mit Akteuren, die eine Schnittstelle zu unserem Leistungsangebot darstellen. Damit stellen wir eine optimale Dienstleistungsqualität für unsere Trainees sicher. Weiterhin verstehen wir uns als Leistungsträger für die Weiterentwicklung und Umsetzung personenzentrierter Bedarfsfestellungs- und Leistungssysteme im Kontext des Persönlichen Budgets. Diese Aspekte werden in den folgenden Unterkapiteln näher beschrieben.

2.1 Angebotsadressaten

Die Dienstleistungen von KompAss sind an Menschen mit Behinderung adressiert. Kernzielgruppe sind dabei insbesondere Menschen mit einer sog. „wesentlichen Behinderung“ im Sinne des SGB IX i. V. m. SGB XII. Allen Trainees ist gemein, dass zur Bewilligung eines Persönlichen Budgets gem. § 29 SGB IX ein Anspruch auf eine der folgenden Sachleistungen vorliegen muss:

- Leistungen im Eingangsverfahren (EV) und Berufsbildungsbereich (BBB) einer WfbM
- Unterstützte Beschäftigung (UB)
- Leistungen im Arbeitsbereich einer WfbM
- Oder einer anderen budgetfähigen Leistung bzw. Maßnahme der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe.

Wir zielen auf die Vermittlung in nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse ab (Arbeit & Ausbildung), ermöglichen aber auch Menschen die dieses Ziel (vorerst) nicht erreichen, passgenaue Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

KompAss folgt dem sozialraumorientierten Handlungsansatz „vom Fall zum Feld“. Unsere Kernaufgabe besteht darin die Wünsche, Fähigkeiten und Ziele unserer Trainees zu erkennen. Diese dienen als Grundlage zum Aufbau, zur Pflege und schlussendlich zum Verknüpfen der Netzwerke und Unterstützernetze. Um alle Möglichkeiten miteinzubeziehen engagieren wir uns an lokalen Gremien und Arbeitskreisen. Wir beginnen mit der Motivation und den Potentialen der Trainees. Vorhandene Kontakte, Unterstützer und Multiplikatoren binden wir gezielt über die persönliche Zukunftsplanung (Zukunftskonferenz) in die Gestaltung eines individuellen Assistenz- und Qualifizierungssettings (Traineeprogramm) mit ein. Wir arbeiten ressourcenorientiert.

Die Zugangsmöglichkeiten bzw. die Herkunft unserer Trainees sind vielfältig:

- **Über die Berufswegekonferenz:** Für Schulabgänger mit Werkstattempfehlung für das Eingangsverfahren oder den Berufsbildungsbereich kann KompAss eine sinnvolle Alternative zur Aufnahme in ein teilstationäres Angebot der WfbM sein.
- **Im Anschluss an Maßnahmen:** Beispielsweise nach DIA-AM (Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit) oder in Folge der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) sowie der Unterstützten Beschäftigung (UB). Zugang besteht immer dann, wenn keine Perspektive auf einen unmittelbaren Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis besteht, bzw. Alternativen zu KompAss nicht in Frage kommen.
- **Bei Maßnahmeabbrüchen:** Wird beispielsweise im Zuge der Unterstützten Beschäftigung festgestellt, dass eine Vermittlung nicht in Aussicht gestellt werden kann, kann innerhalb der anrechenbaren Zeit ein Übergang in den Berufsbildungsbereich von KompAss erfolgen.
- **Als Alternative zur Maßnahme:** Hierzu zählen insbesondere Personenkreise, auf deren individuelle Bedürfnisse in der vordefinierten Maßnahmestruktur nicht optimal eingegangen werden kann (beispielsweise aufgrund von Gruppengrößen, etc.). Das Maßnahmeziel bleibt dennoch erhalten. Lediglich die Maßnahmen zur Zielerreichung werden mittels Persönlichem Budget individuell konzipiert, aber auch andere Finanzierungsmöglichkeiten sind möglich.
- **Für Quereinsteiger:** Hierzu zählen insbesondere Menschen, die bereits im Arbeitsbereich einer WfbM tätig sind und eine alternative Beschäftigung über KompAss in kooperierenden Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes wünschen. Weiterhin wollen wir auch Menschen erreichen, die zwar Anspruch auf Leistungen im Arbeitsbereich haben, hiervon aber bislang (beispielsweise aufgrund von Identifikationsdefiziten mit der Institution WfbM) keinen Gebrauch machen.
- **Aus Eigenmotivation:** Interessenten melden sich aus eigener Motivation, weil sie auf der Suche nach Alternativen auf KompAss gestoßen sind. Oft ist es der Personenkreis der nicht aufgeben möchte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten, eine Ausbildung abschließen oder gar einen Schulabschluss nachholen möchte. Dies gelingt jedoch oft nicht ohne individuelle Unterstützung.

2.2 Das Persönliche Budget wirkt als Motor für Inklusion

Ein Alleinstellungsmerkmal von KompAss ist die Umsetzung eines personenzentrierten Leistungsmodells. Unseren Auftrag verstehen wir darin, Menschen mit Behinderung bei der Gestaltung und Verwirklichung ihrer individuellen beruflichen Entwicklung zu begleiten. Die Souveränität und Eigenverantwortung unserer Auftraggeber ist uns wichtig. Wir verstehen sie als partizipative Akteure, Gestalter und Verantwortliche der eigenen beruflichen Teilhabe. Um diesem Anspruch an Individualität und Selbstbestimmung gerecht zu werden, erbringen wir unsere Dienstleistungen ausschließlich an Personen mit einem Persönlichen Budget.

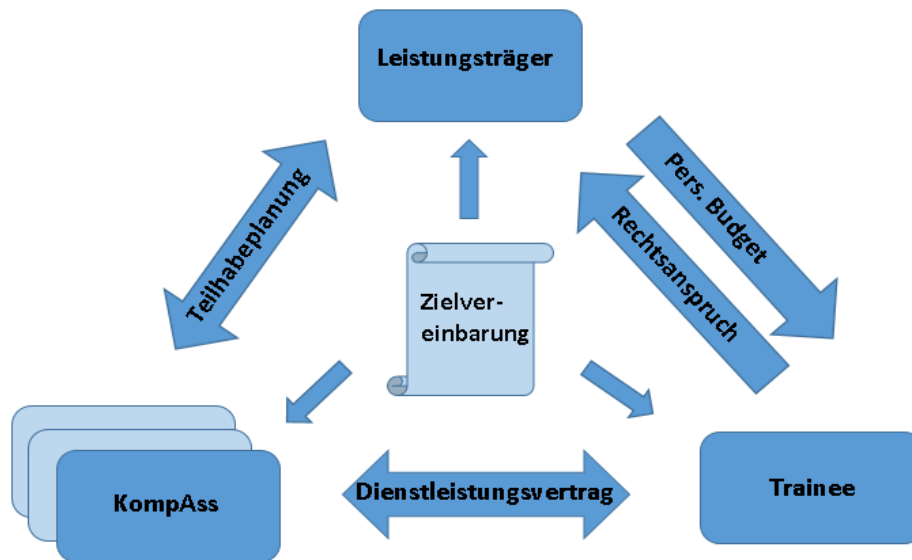


Abbildung 1: Paradigmenwechsel in der Sozialwirtschaft – Das Persönliche Budget gem. § 29 SGB IX

Das Persönliche Budget ist Ausdruck eines zeitgemäßen Dienstleistungsverständnisses gegenüber Menschen mit Behinderung. Im Jahr 2008 wurde der Rechtsanspruch auf diese Form der Leistungserbringung geschaffen und zeigt auch einen Wandel von institutionalisierter Fürsorge hin zu einer personenzentrierten und mitwirkenden Teilhabepolitik. So können anspruchsberechtigte Menschen mit Behinderung ihren Unterstützungsbedarf an Stelle oder in Kombination mit einer Sachleistung auch in Form eines Persönlichen Budgets beantragen.

Für die Teilnahme an KompAss bedeutet dies, dass der Trainee gemeinsam mit uns einen Antrag auf ein Persönliches Budget bei dem Leistungsträger stellt. Dieser prüft ob der rechtliche Anspruch gewährleistet ist. Wenn das der Fall ist, wird mit dem Leistungsträger, dem Trainee und dem Joblotsen eine Zielvereinbarung geschlossen. Nach Bewilligung des Persönliche Budgets schließt KompAss mit dem Trainee einen Dienstleistungsvertrag ab und die gemeinsame Arbeit kann beginnen.

2.3 Kernprozesse

Zur Verdeutlichung unserer Arbeitsweise sind in den folgenden Kapiteln wesentliche Kernprozesse von KompAss beschrieben. Neben allgemeinen Beratungsangeboten der Lebenshilfe, die Interessenten generell über das Persönliche Budget und seine Gestaltungsmöglichkeiten und –grenzen aufklären, konzentriert sich KompAss auf die gezielte Verwendung dieser Form der Leistungserbringung im Bereich der beruflichen Rehabilitation & Teilhabe. Weiterhin zählen die systematische Akquise von passgenauen Arbeitsplätzen, sowie die Qualifizierung über unser Traineeprogramm zu den Erfolgsfaktoren des innovativen Dienstleistungsmodells.

2.3.1 Beratungsangebote

Wenn sich nach ersten Beratungs- und Informationsgesprächen bei Interessenten der Wunsch nach Leistungen beruflicher Teilhabe über ein Persönliches Budget herauskristallisiert, begleiten wir den Prozess der Antragstellung in Form einer persönlichen Zukunftsplanung. In einem ersten Schritt werden Anspruchsvoraussetzungen und Ansprechpartner sowie Verantwortliche bei beteiligten Leistungsträgern geklärt und frühzeitig eingebunden. Vorhandene Gutachten werden gesichtet und ggf. um weitere Stellungnahmen ergänzt. Neben dem formellen Antrag entwickeln wir gemeinsam mit den Interessenten und auf Wunsch mit ihren Vertrauenspersonen ein individuelles Teilhabekonzept (**Trainee-Programm**). Dieses Trainee-Programm umfasst in der Regel Angaben zu Akquisestrategien für einen neigungsorientierten Arbeitsplatz, vorbereitende Qualifizierungs- und Assistenzangebote sowie eine konkrete Planung von Ablauf, Organisation und Leistungen der Orientierungs- und Qualifizierungsphase im Betrieb. Weiterhin wird ein Joblotse ausgewählt, der als Prozessbegleiter dem Trainee als persönlicher Ansprechpartner, sowie für Koordinationsaufgaben zur Verfügung steht.

Nach Bewilligung des Persönlichen Budgets durch den zuständigen Leistungsträger als Alternative zur jeweiligen Sachleistung schließen wir mit unseren Trainees einen Dienstleistungsvertrag. Dieser regelt allgemein Rechte und Pflichten der Vertragsparteien, schlüsselt das Leistungsangebot auf und klärt die individuellen Zahlungsmodalitäten und Laufzeiten.

2.3.2 Akquise von Trainingsplätzen

Die Akquise von geeigneten und wohnortnahen Trainingsplätzen erfolgt über systematische Netzwerkarbeit. Dabei ist der Erhalt, der Ausbau und der Einbezug des unmittelbaren sozialen Umfelds der Betroffenen von besonderer Bedeutung. Häufig haben Menschen mit Behinderung eingeschränkte Kommunikations- und Mobilitätsmöglichkeiten, die ihre Lebenswelt viel stärker auf einen sozialgeografischen Raum einer Region beschränken, als dies bei nichtbehinderten Menschen der Fall ist. Über das Konzept der *Sozialraum- und Lebensweltorientierung* nutzen wir gezielt die Ressourcen des sozialen Nahraums, zur Gewinnung von geeigneten und passgenauen, betrieblichen Erprobungs- und Qualifizierungsplätzen.

2.3.2.1 Der Unterstützerkreis als persönliches Netzwerk

In Abstimmung mit dem Trainee wird ein Unterstützerkreis für die Durchführung einer persönlichen Zukunftsplanung im Rahmen einer Zukunftskonferenz gebildet. In der Regel bildet sich so eine Gruppe bestehend aus Trainee, Familienmitgliedern, Freunden, Verwandten oder Bekannten, die sich alle dem gemeinsamen Ziel verpflichten, individuelle Lebensentwürfe unserer Trainees zu erkennen und gemeinsam ein Umsetzungsmodell zu deren Verwirklichung zu entwickeln.

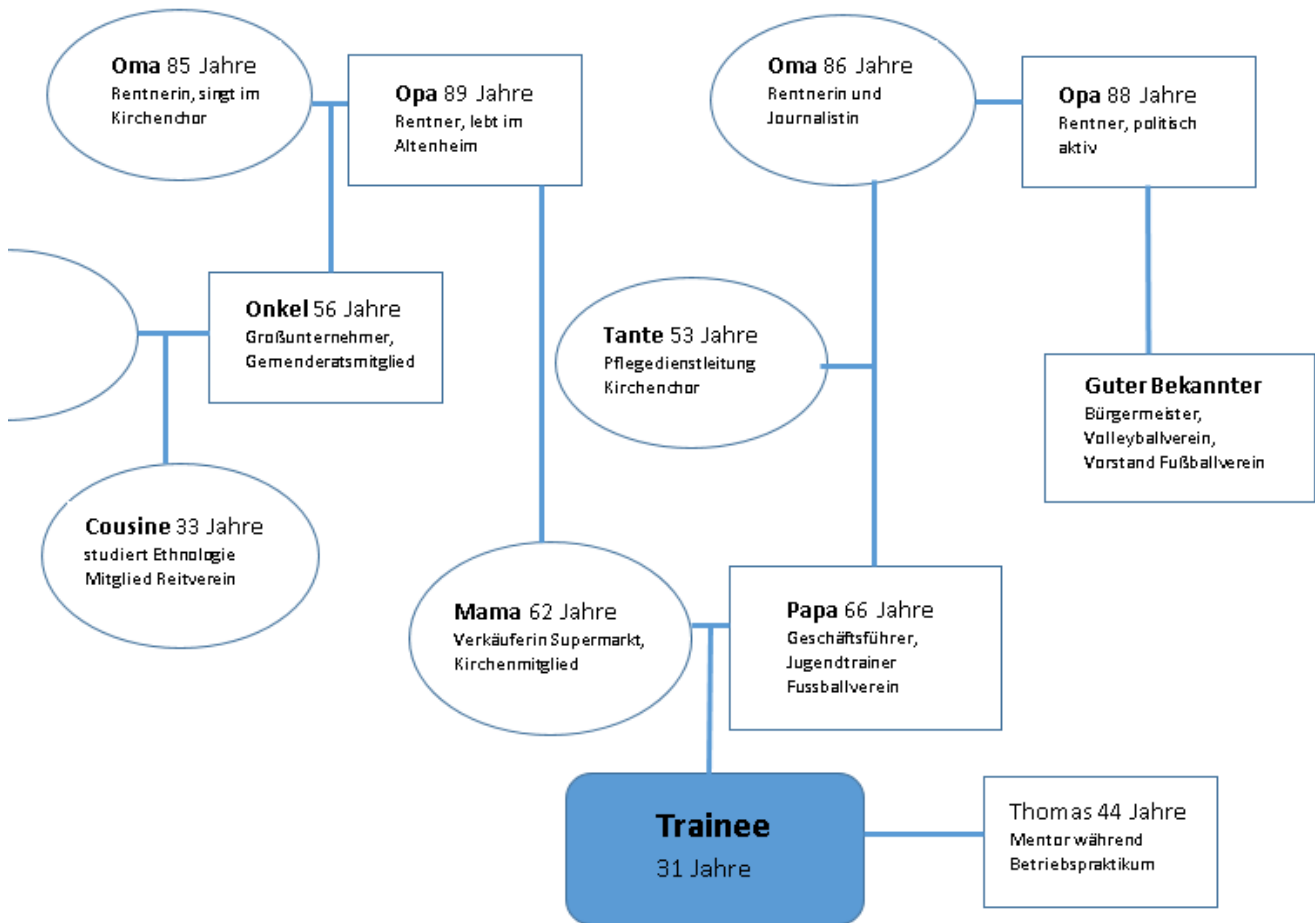


Abbildung 2: Beispiel Unterstützerkreis

Für diesen personenzentrierten Ansatz sind die individuellen Ressourcen und Potentiale des Einzelnen, sowie des Unterstützerkreises maßgeblich. Losgelöst von institutionellen Grenzen denkt die Gruppe im Sinne eines Brainstormings über Möglichkeiten nach und entwickelt entsprechende Handlungsszenarien. Das Persönliche Budget sichert dabei die notwendige Denk- und Handlungsfreiheit und definiert angemessene Ressourcen für die Umsetzungsplanung.

Über ein Soziogramm (Unterstützerkreis, s. Abb.) erfahren wir, in welchen sozialen Bezügen der Trainee steht und in welcher Intensität diese mit den jeweiligen Mitgliedern im Unterstützerkreis vorhanden sind. Danach identifizieren wir gemeinsam Schlüsselpersonen, die als mögliche „Türöffner“ zu regionalen Unternehmen in Frage kommen.

2.3.2.2 KompAss – Unternehmensnetzwerk

Der gezielte Aufbau von Unternehmensnetzwerken, sowie die systematische Einbindung von Empfehlern und Multiplikatoren sind weitere Möglichkeiten zur Gewinnung von neigungsorientierten Trainee Stellen in der Region. Eine Datenbank stellt die systematische Kontaktpflege- und Nutzung unserer Netzwerkpartner sicher. Die Netzwerkpflge erfolgt kontinuierlich, unter anderem durch verschiedene Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Dafür versuchen wir Unternehmen als Paten zu gewinnen, die Traineeplätze zur Verfügung stellen. Wichtige Multiplikatoren und Netzwerkpartner sind in der folgenden Grafik dargestellt.



Abbildung 3: Regionale Netzwerkarbeit als Erfolgsfaktor

Kontakte zu KompAss entstehen über unterschiedliche Wege. Für jeden Menschen mit einer wesentlichen Behinderung besteht die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit KompAss.

Beispiele für mögliche Wege und Gründe der Kontaktaufnahme:

- Die Sozialen Dienste, aufgrund von Erkrankung
- Eingliederungshilfe, verschiedenste Gründe
- WfbM, der hoch individuelle Aufwand kann nicht geleistet werden
- Trainee / Angehörige, Chance auf eine „normale Arbeit“
- Rechtliche Betreuer, Möglichkeiten auf begleitete Arbeit für ihre Betreuten

2.3.3 Qualifizierung: Das Trainee-Programm

Im Prozess kann sich, auch anhand der Zielvereinbarung, eine Qualifizierung ergeben um den beruflichen Wunsch des Trainees zu erreichen. Im Qualifizierungsprozess findet eine Rollenteilung statt. Die Joblotsen haben hier eine koordinierende Funktion im Qualifizierungsprozess, halten im Sinne der Trainees alle Fäden zusammen, überprüfen die Zielerreichung (Controlling), sowie das Zusammenwirken aller Beteiligten und sind erster Ansprechpartner bei Krisen und Konflikten am Arbeitsplatz. Weiterhin unterstützen sie beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen und sind didaktischer Dienstleister und fester Ansprechpartner für Unternehmen und Mentoren des Trainees.

Mitarbeitende aus den Unternehmen übernehmen als Mentor eine Patenschaft für den Trainee im Betrieb. Sie stellen die Integration im Team sicher und koordinieren die fachliche bzw. prozessorientierte Qualifizierung vor Ort. Mentoren werden immer vom Unternehmen vorgeschlagen. Die Rolle und Verantwortung als Mentor ist freiwillig. Dies kann zunächst auch erprobt werden. Flankierende Reflexionsgespräche sowie prozessbegleitende Besuche des Joblotsen wirken dabei positiv auf den gemeinsamen Integrations- und Qualifizierungserfolg.

Die konsequente Trennung zwischen fachlicher Qualifizierung als Verantwortungsbereich des Mentors und die Prozessbegleitung als Aufgabe des Joblotsen haben dabei mehrere Vorteile:

1. Eine fachliche Qualifizierung wird so in jedem Gewerk und Dienstleistungsbereich möglich, ohne dass der Joblotse die jeweilige Fachkompetenz vorhalten muss
2. Die Anleitung durch den Mentor kann betriebsinterne Prozesse passgenau einbeziehen und Rollenkonflikte werden vermieden
3. Der Joblotse wirkt als Prozessbegleiter unterstützend, beugt Krisen und Konflikten vor, moderiert den Integrations- und Qualifikationsprozess und begleitet die persönliche Entwicklung von Mentor und Trainee.

Es ist auch möglich, eine betriebliche Qualifizierung anhand beruflicher Kompetenzbausteine, welche an die Rahmenbildungspläne anerkannter Ausbildungsberufe angelehnt sind, durchzuführen. Durch eine modulare Zergliederung von Ausbildungsberufen ergeben sich Kompetenzbausteine, die vom Trainee nach und nach absolviert werden können. Auf diese Weise ist es möglich, dass Menschen mit Behinderung eine Teilqualifizierung in einem oder verschiedener Ausbildungsberufe erreichen.

Eine Teilqualifizierung in anerkannten Ausbildungsberufen hat für Betriebe und Trainees mehrere Vorteile:

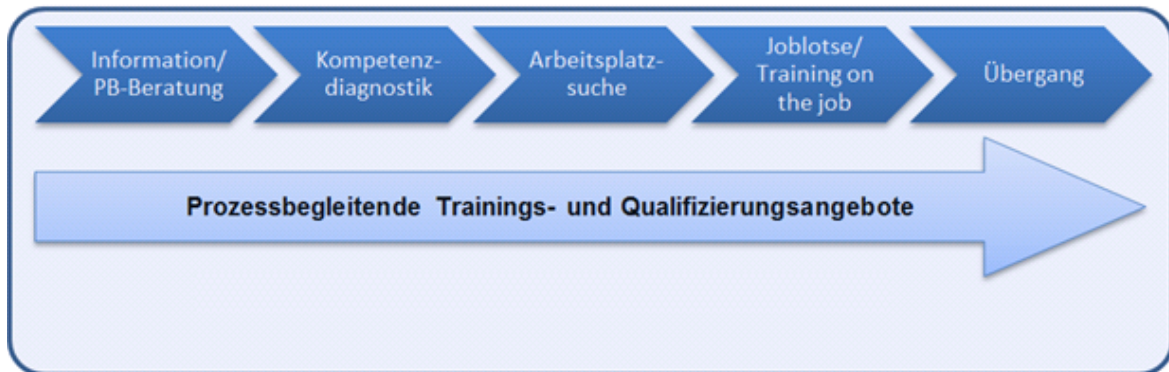
- Menschen mit Behinderung erhalten einen Nachweis zu erfolgreich abgeschlossenen Lerninhalten einer anerkannten Ausbildung, was einen späteren Arbeitgeberwechsel im Zuge der Erwerbsbiografie vereinfachen kann.
- Die Durchlässigkeit und Transparenz des Qualifizierungsansatzes in nachgelagerte Maßnahmen und Unterstützungssettings wird verbessert.
- Die Systematik anerkannter Berufsausbildungen (Rahmenlehrplänen) ist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bei Unternehmen und Bildungsträgern etabliert und damit anschlussfähig.
- Die angestrebte Bewertung von Qualifizierungserfolgen durch die Kammern eignet sich auch als Indikator für Zielvereinbarungen mit der Perspektive auf eine Beschäftigung.

Der duale Qualifizierungsansatz von KompAss sieht auch lernortübergreifende Qualifizierungsaktivitäten vor. Das Persönliche Budget schafft auch hier die notwendige Handlungsfreiheit. So können Einheiten sowohl in der lokalen Bildungsträger- und Berufsschullandschaft stattfinden als auch überregional in Form von Fortbildungen, Kursen und Schulungsveranstaltungen. Ergänzt werden lokale Möglichkeiten durch gezielte Einzel- oder Gruppenangebote in den Schulungsräumen von KompAss, sofern es die Bedürfnisse der Trainees erfordern.

2.3.4 Persönliche Qualifizierung

KompAss arbeitet mit den Trainees auch an deren persönlicher Entwicklung. Die Förderung und Verbesserung der Kulturtechniken geschieht, wenn notwendig, zu Beginn der Maßnahme bzw. als begleitendes Angebot. Hierbei geht es um ganz Alltägliches, wie die eigene Wahrnehmung und ggf. Verbesserung der Körperhygiene, das Erlernen der selbständigen Nutzung des ÖPNV, generell um Alltagsstraining. Auch die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und auf den Kontakt mit anderen Menschen gehören zu unseren Angeboten. Diese Angebote finden im Einzeltraining oder in der Gruppe statt. Die Trainees lernen mit der Unterstützung der Joblotsen, die Angst vor Unbekanntem zu überwinden, unerwartete Situationen zu bewältigen und sich selbstbewusster zu bewegen. Die Arbeit mit den Trainees geschieht hier sehr personenzentriert und nach Erfordernis.

2.3.5 Prozessablauf KompAss



1. **Information & PB – Beratung:** Die Information und Beratung von Interessenten rund um das Persönliche Budget, das Verfahren der Antragstellung, die Entwicklung beruflicher Interessen sowie die Moderation und Konstitution des Unterstützerkreises verantworten die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Lebenshilfe SSW.
2. **Kompetenzdiagnostik:** Sofern noch kein konkreter Berufswunsch vorliegt bzw. vorhandene Kompetenzen noch nicht exakt bestimmt oder Neigungen benannt werden können erfolgt ein Profiling der Trainees. Zudem werden mit dem Hammettest die Fähigkeiten erkannt, die mit herkömmlichen Leistungstests, Fragebögen oder Papier-Bleistift-Tests nicht erfasst werden können. Es gibt sechs Faktoren beruflicher grundlegender Fähigkeiten, die getestet werden. Über diese Aufgaben kann der aktuelle Leistungsstand ermittelt und eine Aussage hinsichtlich des individuellen Förderbedarfs getroffen werden.
3. **Arbeitsplatzsuche:** Sobald Gewissheit bei allen Beteiligten über die beruflichen Kompetenzen, Neigungen und Interessen des Trainees vorliegen, erfolgt der Prozess der Arbeitsplatzakquise. Abhängig von der vorhandenen Kontaktdichte wird hier im Einzelfall entschieden, wer die Ansprache von potentiellen Unternehmen verantwortlich übernimmt. Bis zur Vermittlung in ein passgenaues Beschäftigungsangebot können Trainees für den Zeitraum des Übergangs eigene Kompetenzen in lokalen Angeboten bei KompAss weiterentwickeln.
4. **Teilhabemanagement & Übergang:** Das Teilhabemanagement wird von den Joblotsen übernommen, koordiniert und organisiert. Der Übergang im Anschluss an das Trainee-Programm wird entsprechend von dem jeweils verantwortlichen Joblotsen begleitet.

5. **Prozessbegleitende Trainings- und Qualifizierungsangebote:** Durch gezielte Netzwerkarbeit öffnen wir auch den Zugang zu lokalen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten von weiteren regionalen Akteuren. Sobald individuelle Leistungen notwendig sind, die KompAss nicht leisten kann, werden diese über das Persönliche Budget eingekauft um dem Trainee die optimalste Vorbereitung zu ermöglichen.

6. **Begleitende Projektstage:** Diese unterstützen durch zielgerichtete Arbeits- und Lernprojekte die Vermittlung von berufsbezogenen Themen, die Auseinandersetzung und Weiterentwicklung von sozialen Kompetenzen und die Förderung der gesamten Persönlichkeit. Insbesondere sollen Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Handlungsfähigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Selbsteinschätzung gestärkt werden. Es werden alltags- und lebenspraktische Inhalte vermittelt sowie Bezüge zu den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kultur hergestellt. Die Projektstage werden gegliedert in 3 Phasen: die Einstiegsphase, die Qualifizierungsphase und die Stabilisierungsphase. Die Phasen werden individuell an den Trainee angepasst.

2.3.6 Qualitätsmanagement

Zur Sicherstellung und kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards und zur Sicherung unserer Kundenzufriedenheit sind folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung vorgesehen:

- **Zusammenarbeit mit der GWA:** Austausch von Ressourcen, Wissen, Netzwerkpartner, nutzen der Autos und Räume.
- **Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst:** Mitarbeitende des IFD sind die Experten auf dem Gebiet der Vermittlung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung an der Schnittstelle in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Darüber hinaus ist der IFD der Kompetenzträger bei der Vernetzung mit potentiellen Arbeitgebern in der Region. Zur Vermeidung von Mehrfachansprachen von Unternehmen erfolgt fortwährend eine enge Abstimmung mit dem IFD hinsichtlich einer gemeinsamen Akquisestrategie für Beschäftigungsgeber, verbunden mit dem Ziel, Synergieeffekte zu schaffen.
- **Mitwirkung an regionalen Arbeitsgruppen:** Die Verwirklichung standardisierter Qualifizierungssysteme, die den Trainees eine IHK- bzw. HWK-zertifizierte Teilqualifizierung (Qualifizierungsbausteine) nach der Idee des lebenslangen Lernens ermöglichen, ist Teil der Arbeit von KompAss. Hierzu möchten wir uns intensiv an bestehenden regionalen Arbeitsgruppen unter

Federführung der Agentur für Arbeit beteiligen. Im Sinne der Durchlässigkeit unseres Qualifizierungsansatzes münden die Arbeitsergebnisse unmittelbar in eine Anpassung unserer Qualifizierungsstrategie.

- **Personalentwicklung:** Um einen ständigen Weiterbildungsprozess zu gewährleisten werden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen intern und extern ermöglicht. Auch besteht die Möglichkeit zur Einzel- oder Gruppensupervision.
- **Dokumentation:** Zur Qualitätssicherung, zum Nachweis und zur Nachvollziehbarkeit für das gesamte Team werden die Abläufe dokumentiert. Die Dokumentation erfolgt von den Diagnostikverfahren, über die Trainingseinheiten bei KompAss, die Nutzung und die Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnern bis hin zur Arbeit bei und mit dem Arbeitgeber. Auch die Fahrten und Fahrtrainings werden schriftlich festgehalten.
- **Digitalisierung:** Wir nutzen zusätzlich die Digitalisierung und die neuen Medien für die Arbeit mit unseren Trainees. Ein digitales Konzept befindet sich im Aufbau.
- **Partizipation ist uns wichtig:** Wir öffnen unsere Strukturen bewusst für Menschen mit Behinderung und Ihre Angehörigen. Die Beteiligung von Experten in eigener Sache ist für uns selbstverständlich. Wir stellen damit einen passgenauen Bedarf von Leistungen sicher.
- **Begleitarbeitskreis:** Es findet eine ständige Mitarbeit im Begleitarbeitskreis der Teilhabeplanung im Landkreis Waldshut statt, um KompAss zu einem passgenauen Teilangebot innerhalb der Gesamtkonzeption des Landkreises Waldshut aufzubauen.

2.4 Praxisbeispiel (Name geändert):

Herr L. erlernte nach seinem Zivildienst den Beruf des Altenpflegers. Nach diversen Beschäftigungen in verschiedenen Altenheimen folgte 2017 ein zweimonatiger teilstationärer Aufenthalt in einer psychiatrischen Tagesklinik. Durch den Sozialen Dienst erfuhr Herr L. von KompAss. Nach den ersten Beratungsgesprächen war ihm schnell klar, dass er diesen Weg probieren möchte, um seinem Ziel wieder „normal“ zu arbeiten näher zu kommen. Somit wurde gemeinsam mit KompAss ein Antrag auf ein Persönliches Budget gestellt. Es folgte die Zielvereinbarung mit KompAss, Herrn L. und dem Landratsamt um dann direkt starten zu können.

Zunächst wurde eine Testung (HAMET2 BEM) zur Erhebung der Kompetenzen in Bezug auf Grund- und weiterführende Arbeitsfähigkeit durchgeführt. Dort stellte sich heraus, dass seine Stärken im Bereich PC und Zahlen liegen. Zudem hat er auch gute Leistungen im handwerklichen Bereich gezeigt.

In Anknüpfung an das Testergebnis wurden regelmäßig Trainingseinheiten im Bereich Hirnleistung und Konzentration durchgeführt. Da Herr L. von Beginn an den Wunsch äußerte gerne in

einem Produktions- oder Handwerks Betrieb arbeiten zu wollen, fanden dann zudem regelmäßige Praxistrainings statt, in dem seine handwerklichen Fähigkeiten, explizit auch Grob und Feinmotorik, verbessert bzw. ausgebaut wurden.

Als nächstes folgte die Akquise für einen passgenauen Trainingsplatz in der Produktion oder im Handwerk. Es wurde eine Prioritätenliste erstellt und anhand dieser Bewerbungen geschrieben. Schnell meldete sich eine Firma zurück die dringend einen Produktionshelfer suchte. Es fand zeitnah ein Vorstellungsgespräch statt, auf welches KompAss ihn vorbereitete. Anschließend wurden Probearbeitstage vereinbart, um den Betrieb, die Aufgaben und Abläufe kennenzulernen. Schließlich konnte Herr L. im März 2018 im fließenden Übergang nach seinen Probearbeitstagen das Training mit enger Begleitung im Betrieb beginnen. Auf eigenen Wunsch steigerte er seine Arbeitszeiten und die Firma war mit seiner Arbeitsleistung sehr zufrieden.

Herr L. gilt nun als vollwertiges Teammitglied und hat seinen eigenen Arbeitsplatz erhalten. Er hat die Chance bekommen, wieder richtig am Arbeitsleben teilzuhaben und hat von der Firma ein Teilzeitarbeitsverhältnis angeboten bekommen. Seine Arbeitsleistung ist nicht vergleichbar mit der eines gesunden Arbeitnehmers und er benötigt weiterhin Unterstützung. Nun darf er am Arbeitsleben teilhaben, hat einen Arbeitsvertrag und ist bestens ins Team integriert. Es war ihm aber auch wichtig, dass er und auch die Firma, weiter Unterstützung erhält. Deshalb beantragte er vor Abschluss des Arbeitsvertrags das Budget für Arbeit. Es wurde bewilligt. Das bedeutet, dass die Firma eine monatliche finanzielle Unterstützung erhält. Ihm selbst wurden eine Assistenzleistung bewilligt. In diesem Falle sind es monatlich 15 Stunden an Unterstützung durch eine Fachkraft. Das gibt ihm Sicherheit im Arbeits- und Lebensalltag.

Herr L. hat sein Ziel erreicht und kann wieder „normal“ Arbeiten, auch wenn er noch Unterstützung benötigt. Für ihn ist entscheidend, dass sich durch die Arbeit sein körperliches und psychisches Wohlbefinden verbessert hat und er ist selbstbewusster und offener geworden. Er hat ein Stück Normalität zurück.

3 Ausblick

Die Projektphase ist nach 5 Jahren abgeschlossen und die Förderung durch die Aktion Mensch beendet. KompAss hat sich mit seinem Angebot im Landkreis Waldshut etabliert. Es ist im Landkreis Waldshut wie auch bundesweit anerkannt und ein Vorreiter auf dem Gebiet der betrieblichen Inklusion für Menschen mit wesentlicher Behinderung.

KompAss möchte für die Zukunft:

- stetig wachsen und sich weiterentwickeln
- ein gegenseitiges Lernen für Trainees und KompAss
- die Entwicklung eines digitalen Konzeptes
- die Teilnahme an Berufswegekongressen
- eine ständige Weiterentwicklung des Personals über Fort- und Weiterbildung
- kontinuierliche Fortschreibung des Konzepts
- regelmäßige Evaluation

3.1 Auf dem Weg zum Barrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt

Das Budget für Arbeit ist in Baden-Württemberg im Gegensatz zu anderen Bundesländern noch nicht in der Breite angekommen. Für KompAss bedeutet das einen langen Atem zu haben, ständig im Austausch mit den Ämtern und Fachdiensten zu sein. Das heißt, dass es mitunter länger als ein Jahr dauern kann bis ein Budget für Arbeit bewilligt ist. Dies ist im Interesse des Barrierefreien Zugang ein Hemmnis. Hier fühlt sich KompAss aufgrund seines Personenzentrierten Ansatzes verpflichtet Sprachrohr für seine Trainees zu sein. Ein weiteres Hemmnis auf dem Weg zum barrierefreien Zugang auf den Arbeitsmarkt sind oft unklare Zuständigkeiten. So ist es für Menschen, die im Grunde genommen erwerbsgemindert und nicht arbeitslos gemeldet sind, nicht einfach, wieder sozialversicherungspflichtig beschäftigt zu werden. Hier ist die Fachlichkeit von KompAss gefragt der die Bedingungen seines Trainees und die Bedingungen des Arbeitgebers gut kennt. Hier sieht sich KompAss in einer klassischen Vermittlerrolle.

4 Fazit

Das Konzept von KompAss ist ein wichtiger Baustein in der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Landkreis Waldshut. Besonderes Potenzial liegt in der motivations- und neigungsorientierten Form des personenzentrierten Qualifizierungsansatzes. Unsere Trainees werden individuell nach ihren beruflichen Qualifikationen, Fähigkeiten, Interessen und Leistungsvermögen eingesetzt und sollen in die Lage versetzt werden, eigene Karrierepläne zu formulieren und zu verwirklichen.

„**Gewinne inklusive!**“ Das KompAss-Prinzip harmonisiert die Interessen aller Akteure in der Sozialwirtschaft.

- **Trainees** werden auf passgenaue Arbeitsplätze niedrigschwellig vermittelt und gestalten über das Persönliche Budget ihr individuelles Teilhabesetting. Festgefahrene Strukturen werden erkannt und verändert um neue Wege zu finden.
- **Unternehmen** erfahren eine Entlastung ihrer Fachkräfte und erhalten ein Differenzierungsmerkmal durch soziales Engagement. Dabei leisten Menschen mit Behinderung einen wertschöpfenden Beitrag auf Nischenarbeitsplätzen in den Produktions- und Dienstleistungsprozessen.
- **Leistungsträger** erweitern durch den Einsatz des Persönlichen Budgets die regionalen Möglichkeiten beruflicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Der personenzentrierte Ansatz ermöglicht zudem eine dynamische, effiziente und effektive Leistungserbringung, die sich stets an den individuellen Bedarfen orientiert. Hierzu werden keine Doppelstrukturen geschaffen, sondern vorhandene Angebote und Anbieter miteinander vernetzt. Dadurch gelingt es im Interesse der Wirtschaftlichkeit, Mittel passgenau einzusetzen.
- **Bürgerinnen und Bürger**, ob als Betroffene, Angehörige, Nachbarn, Freunde oder Kollegen werden als Gestalter und Akteure beteiligt und engagieren sich gemeinsam für die Vision des Inklusionsgedankens im Landkreis Waldshut.
- **Eingliederungshilfe:** KompAss ist für die bereits bestehenden Hilfen eine Ergänzung und ein weiteres Angebot im Sinne des Bundes Teilhabegesetz.